
„Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag – nicht nur ein Problem fehlender Lehrstellen“

Dokumentation des JOBSTARTER Werkstattgespräches am 27. August 2007 in Göttingen

Statement Dr. Carl-Michael Vogt, Handwerkskammer Hannover:

Handlungsbedarf aus Sicht von Ausbildungsbetrieben des Handwerks

Die Handwerkskammer Hannover führt seit Anfang 2007 ein Jobstarter-Projekt durch. Vor diesem Hintergrund ging Herr Dr. Vogt insbesondere folgender Frage nach: Welchen Unterstützungsbedarf haben Betriebe tatsächlich? Angesichts von 4 ½ Tausend Betrieben, die allein in der Zuständigkeit der Handwerkskammer Hannover ausbilden, muss das Paket an bereit gestellten Dienstleistungen jederzeit auf den Prüfstand. Es muss differenziert werden zwischen der „Erfüllung von arbeitserleichternden Wünschen“ der Betriebe und realen Problemen der Betriebe, um Ausbildungskapazitäten überhaupt bereit stellen zu können. Die ehrliche Beantwortung dieser Frage ist für eine verantwortungsvolle Bereitstellung von Unterstützungsangeboten, deren langfristige Finanzierung unter Einbeziehung des Steuerzahlers und ggf. strukturelle Implementierung, unabdingbar.

Dr. Vogt beschrieb – eingehend auf die Bedürfnisse - weitergehend Ursachen und Wirkungen, die dazu führen, dass betriebliche Ausbildungspotentiale im Handwerk nicht genutzt werden. Auf Seiten der Jugendlichen sind dies u.a. fehlende Berufsorientierung oder der Mangel an Kenntnissen über einen Beruf, schlechte Erreichbarkeit der Betriebe oder der Berufsschule und fehlende Anschlussperspektiven. Betriebe wiederum bilden u.a. aufgrund von schlechten Erfahrungen (Ausbildungsabbrüche) oder Mangel an (geeigneten) Bewerberinnen und Bewerbern (eigene Anforderungen stimmen mit dem Profil nicht überein) nicht (mehr) aus.

Neben einer Beschreibung des Anforderungsprofils aus Sicht des Handwerks verwies Dr. Vogt auf die Handlungsfelder aus Sicht der Betriebe. Hierzu gehöre eine systematische Heranführung an die Ausbildungsberufe, die die Jugendlichen dabei unterstützt, wichtige Informationen herauszufiltern und die den Orientierungsprozess zielführend begleitet. Beim Matching-Prozess sei es notwendig, Betriebe bei ihren oft undifferenzierten Vorstellungen über den zukünftigen Auszubildenden sowie bei der genauen Definition der eigenen Anforderungen zu unterstützen.

Offene Fragen in Hinblick auf eine Systematisierung der Angebote stellen sich aus Sicht von Dr. Vogt wie folgt: Die realen und im Hinblick auf die Schaffung von Ausbildungsplätzen tatsächlich notwendigen Förder- und Unterstützungsangebote für Betriebe müssen konkretisiert und die verbindliche und zeitnahe Mitwirkung der Betriebe im Umgang mit – kostenneutralen – Unterstützungsangebote muss

gewährleistet werden. Zudem muss der Frage nachgegangen werden, dass zum einen Einrichtungen und Organisationen aufgefordert sind, netzwerkartig gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, andererseits die jeweils vertretenen Betriebe in einem Wettbewerb um die Talente stehen.

JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

» Forschen
» Beraten
» Zukunft gestalten